



Fairer Kämpfer für die Linde

(kgc). Dass es in Ronsdorf-Linde, die Mischung aus den Hofschaften Blombach, Jägerhaus, Marscheid, Tannenbaumer Weg, Groß- und Klein-Sporkert, harmonisierende Bürger- und Sportvereine, adäquate Sportstätten und eine gute Nachbarschaft unter den Menschen gibt, ist ein wesentlicher Verdienst von Hans Pitsch! „Ich liebe mehr die Menschen als die Bäume“, war eine seiner Überzeugungen. Und die andere: „In einer Zeit menschlicher Vereinsamung muss das Wir-Gefühl wach gehalten werden: Du bist nicht allein. Du lebst in einer Gemeinschaft, die auch für Dich da ist.“ Nach Rücktritten von verschiedenen Ämtern und seinem Tod am 19. August 2004, haben Hans Pitschs Nachfolger das Erbe angetreten.

Aus dem Oberbergischen

Hans Pitsch erlebte den Zweiten Weltkrieg in Russland, wo er schwer verwundet wurde. Während einer Lazarettzeit in Schwerin lernte er seine spätere Frau Maria kennen. 1952 kam der 1920 in Wirtenbach bei Nümbrecht im Oberbergischen Land geborene Lehrer Hans Pitsch in die Dorfschule Linde und wurde mit seiner Familie schnell heimisch. 54 Kinder waren seinerzeit nur in einem Klassenraum zu betreuen, weil sie „innere Disziplin“ hatten.

Nach dem Denken handeln

Nach dem Motto „Denken und Handeln“ und mit dem Ziel, Menschen zusammen zu führen, gründete Pitsch 1954 den Bürgerverein Linde und 1956 den SV Jägerhaus Linde mit und förderte als stellvertretender Vorsitzender ab 1956 und als 1. Vorsitzender von 1958 bis 1996 das aktive Sportleben. 1961 wurde die Turnhalle im Schulhaus Linde 26 fertig gestellt und im Wettbewerb der 25 Wuppertaler Volksschulen ein Sieg errungen.

Selbsthilfe

Der Sportplatz „opp Linde“ mit den damaligen Räumlichkeiten war nur genehmigungsfähig, weil die Linder Fußballer viel Eigenleistung beisteuerten. Dass der Elan über Jahrzehnte erhalten geblieben ist, hat die Errichtung des neuen Sportplatzhauses vor wenigen Jahren eindrucksvoll bewiesen.

Fairer Kämpfer

Nach 16 Jahren als Schulmeister verließ Hans Pitsch anlässlich der Schulreform und Schließung der Linder (Zwerg-) Dorfschule beruflich seine zweite Heimat und lehrte an der Meininger Straße weiter. Die Aktion „Sauberes Linde“, Seniorenfahrten und die Feste der Linder Vereine sind Spuren von 44 Jahren ehrenamtlichem Wirken Pitschs.

In seinem Grußwort zur Verabschiedung danke der damalige Bezirksvorsteher Dietrich Neuhaus Hans Pitsch für das Zuschütten von Gräben und die Identitätsstiftung: „Er war stets ein fairer Kämpfer für Linder Interessen und hat sich um den Ronsdorfer Außenposten verdient gemacht.“ Kurt Florian vom Nachbarn Heimat- und Bürgerverein sprach kurz vom „Linder Urgestein, das den Zusammenhalt der Nachbarschaft erreicht hat. Vorsitzender Dr. Wolfgang Baumann dankte im Namen des Stadtverbandes der Wuppertaler Bürger- und Bezirksvereine dem dienstältesten Vorsitzenden der 30 Vereine: „Er strahlte immer Kraft aus, zeichnete sich durch Pflichtgefühl und Pünktlichkeit aus.“

Hervorragende Dankesworte fand Günter Urspruch für seinen ehemaligen Lehrer, dem er durch die Jahrzehnte als 2. Vorsitzender gedient hatte: „Aus dem Herrn Lehrer ist mein Freund geworden. Er hat eine Klassenverfassung entwickelt und durchgesetzt, logisches Denken und christliche Werte vermittelt und mit seinem unermüdlichen Engagement Maßstäbe gesetzt. Es hieß nicht „Ich muss“, sondern: „Ich will!“

Erbe

2002 hat Hans Pitsch das Amt des Bürgervereinsvorsitzenden an Dr. Hans Christian Marenbach übergeben. Sein Rat blieb auch danach gefragt. Nach Rücktritt und Tod ist die Erinnerung an einen Menschen geblieben, der die Linder Organisationen zusammen gehalten und in der Streusiedlung ein Wir-Gefühl entwickelt hat. Äußeres Zeichen der Anerkennung war nach der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes die Ernennung zum Ehrenvorstandsmitglied des Bürgervereins Linde.